

DRK Soziale Dienste  
Rhein-Main-Taunus gGmbH  
Flachstraße 6 - 65197 Wiesbaden



# Jahresbericht 2016 - 2017

## Psychosoziale Kontakt- und Beratungsstelle(n)

### Psychosoziales Zentrum Main-Taunus-Kreis Südwest

Im Boden 18  
65795 Hattersheim

Tel.: 06190 – 934 80 40  
Fax: 06190 – 934 80 29

[psz.beratung@drk-hessen.de](mailto:psz.beratung@drk-hessen.de)  
[www.drk-sozialdienste-rmt.de](http://www.drk-sozialdienste-rmt.de)

# Das Psychosoziale Zentrum, Main-Taunus-Kreis Südwest (PSZ MTK-Südwest)

Sehr geehrte Damen und Herren,

auf den folgenden Seiten möchten wir Sie über die Arbeit der Psychosozialen Kontakt- und Beratungsstelle(n) in den Jahren 2016 und 2017 informieren.

Träger des Psychosozialen Zentrums MTK Südwest ist das **Deutsche Rote Kreuz Soziale Dienste Rhein-Main-Taunus gGmbH**.

Das PSZ MTK-Südwest mit den Bereichen Tagesstätte (TS), Betreutes Wohnen (BW), Stationäres Wohnen (Wohnhaus Weingartenstraße, WH) und der Psychosozialen Kontakt- und Beratungsstelle (PSKB) bietet Betroffenen unter einem Dach und aus einer Hand ein differenziertes Beratungs- und Betreuungsangebot mit sowohl ambulanten als auch teilstationären und stationären Hilfsangeboten.

Mit den Angeboten wollen wir die Lebenssituation und Lebensbedingungen von Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen, psychischer Erkrankung / seelischer Behinderung verbessern, mit dem Ziel ihre Lebensqualität zu sichern und ihre Lebenszufriedenheit zu steigern. Hierzu gehört vor allem, sie zu unterstützen am Leben in der Gemeinschaft teilzuhaben. Unsere Grundsätze, die Würde eines jeden Menschen zu achten und das Recht auf Selbstbestimmung und Inklusion in alle Lebensbereiche sind uns verpflichtend.

Wir freuen uns, Ihnen in dem vorliegenden Bericht unseren **Arbeitsbereich, die Aufgaben und Ziele der Psychosozialen Kontakt- und Beratungsstelle** des Psychosozialen Zentrums Main-Taunus-Kreis Südwest vorzustellen.

Vielen Dank für Ihr Interesse an unserer Arbeit!

Herzliche Grüße aus Hattersheim

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Psychosozialen Zentrums MTK-Südwest

Hattersheim, Juni 2018

### **Psychosoziales Zentrum Main-Taunus-Kreis Südwest (PSZ)**

DRK - Leistungsspektrum der Gesellschaft	4
Sitz, regionale Zuständigkeit, Öffnungszeiten	7
Aufgaben, Ziele, Arbeitsschwerpunkte	7
Strukturbildende und qualitätssichernde Maßnahmen	9
Kooperationen und Zusammenarbeit	10
Angehörigengruppe	11
Offene Gruppen- und Freizeitangebote	14

### **PSKB Statistik 2016 / 2017**

Beratung und Betreuung	22
Anzahl und Art der Beratungskontakte	23

### **Leistungsspektrum der Gesellschaft**

Das Psychosoziale Zentrum Main-Taunus-Kreis Südwest (folgend PSZ genannt) befindet sich in der Trägerschaft der DRK Sozialen Dienste Rhein-Main-Taunus gGmbH.

Der Sitz der Gesellschaft ist in 65719 Hofheim, Schmelzweg 5. Die Geschäftsführung und Personalverwaltung erfolgen über den Standort in 65197 Wiesbaden, in der Flachstr.6.

Die Gesellschaft, bestehend aus den Gesellschaftern DRK Kreisverband Main-Taunus, DRK Kreisverband Rheingau-Taunus und DRK Kreisverband Wiesbaden wurde am 01.01.2006 gegründet und im Handelsregister eingetragen. Die seinerzeit bestehenden Betriebsteile der aufgeführten DRK Kreisverbände wurden per Ausgliederung in die Gesellschaft überführt.

Gegründet wurde die Gesellschaft mit dem Ziel, ein möglichst hohes Dienstleistungsniveau anbieten zu können und gleichzeitig das Gebot einer wirtschaftlichen Leistungserbringung zu realisieren.

Das Leistungsspektrum der Gesellschaft umfasst soziale Dienstleistungen in den Bereichen: Ambulante Pflege, Stationäre Pflege, Betreutes Reisen, Menüservice Essen auf Rädern, HausNotruf, Mobiler Sozialer Dienst sowie der Behindertenhilfe.

Die DRK Soziale Dienste Rhein-Main-Taunus gGmbH unterhält Standorte in Wiesbaden, Bad Schwalbach, Hofheim und Hattersheim. Sie ist Mitglied im DRK Landesverband Hessen und Mitglied in der Gesellschaft für soziale Psychiatrie (DGSP) und LAG Wohnen.

Handlungsleitend für die konkrete Arbeit in den sozialen Einrichtungen der DRK Soziale Dienste Rhein-Main-Taunus gGmbH sind die Grundsätze des Roten Kreuz und des Roten Halbmond sowie die DRK Leitlinien der Behindertenhilfe.

### **Die Grundsätze des Roten Kreuzes und Roten Halbmondes**

Menschlichkeit

Unparteilichkeit

Neutralität

Unabhängigkeit

Freiwilligkeit

Einheit

Universalität

## Die DRK Leitlinien der Behindertenhilfe

### Menschlichkeit

Das Deutsche Rote Kreuz tritt aktiv für die Würde aller Menschen ein. Es setzt sich für ein Miteinander von behinderten und nicht behinderten Menschen auf der Grundlage von gegenseitigem Verständnis und Rücksichtnahme und die gesellschaftliche Inklusion von Menschen mit Behinderungen ein. Die Aufgabe des Deutschen Roten Kreuzes ist, menschliches Leiden überall und jederzeit zu verhüten und zu lindern; es ist bestrebt, Leben und Gesundheit aller Menschen zu schützen.

### Unparteilichkeit

Unverwechselbares Merkmal des Deutschen Roten Kreuzes ist die Unparteilichkeit: Es unterscheidet bei seiner Arbeit mit und für Menschen mit Behinderung weder nach Geschlecht und sexueller Orientierung, noch nach ethnischer Zugehörigkeit, Nationalität, Religion, sozialer Stellung oder politischer Überzeugung. Das Deutsche Rote Kreuz unterstützt Menschen mit Behinderung unterschiedslos nach dem Maß der Not und des Möglichen; es stellt allein den Menschen in den Mittelpunkt seines Handelns, achtet die Selbstbestimmung und fördert seine Eigenverantwortung.

### Neutralität

Das Deutsche Rote Kreuz ist dem Grundsatz der parteipolitischen, religiösen und ideologischen Neutralität verpflichtet. Es ergreift die Initiative und setzt sich dort anwaltschaftlich ein, wo gesellschaftliches und politisches Denken und Handeln einer gleichberechtigten Teilhabe der Menschen mit Behinderung am Leben in der Gesellschaft entgegenstehen

### Unabhängigkeit

Das Deutsche Rote Kreuz gestaltet seine Arbeit auf der Basis der UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen, des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland, der geltenden Gesetze und der Satzung des Deutschen Roten Kreuzes. Es ist unabhängig von ideologischer Einflussnahme und handelt auf der Grundlage der Grundsätze der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung. Es wird tätig unter Beachtung der aktuellen wissenschaftlich fachlichen Erkenntnisse der Behindertenhilfe.

### Freiwilligkeit

Das Deutsche Rote Kreuz bietet Menschen mit Behinderungen zur Förderung ihrer Selbsthilfepotenziale engagierte und menschlich qualifizierte Hilfe an. Es schafft Raum für uneigennütziges bürgerschaftliches Engagement nach dem Grundsatz der Gleichwertigkeit und des gegenseitigen Vertrauens. Hierin werden die freiwilligen Helferinnen und Helfer von hauptamtlichen Fachkräften unterstützt.

## Universalität

Das Deutsche Rote Kreuz und seine Gliederungen sehen die Arbeit für und mit Menschen mit Behinderung als gesamtgesellschaftliche Aufgabe und bundesweite Notwendigkeit. Egal an welchem Ort sich Menschen mit Behinderung mit ihren Anliegen und Bedürfnissen an das Deutsche Rote Kreuz wenden, erfahren sie Hilfe und Unterstützung. Die Gliederungen des Deutschen Roten Kreuzes stehen in fachlichem Austausch untereinander und sichern so die ständige Weiterentwicklung ihrer Arbeit, welche sich an den gültigen fachlichen und qualitativen Standards orientiert.

## Einheit

Alle Gliederungen bilden die organisatorische Einheit des Deutschen Roten Kreuzes unter dem Primat der Grundsätze der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung. Das Deutsche Rote Kreuz steht Menschen mit und ohne Behinderung als Mitgestaltenden offen.

## **Gemeindepsychiatrische Angebote für erwachsene Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen, psychischer Erkrankung und seelischer Behinderung**

Am 01.07.1995 wurde zum Ausbau der komplementären gemeindepsychiatrischen Versorgung chronisch kranker / seelisch behinderter Menschen im Main- Taunus-Kreis vom Landeswohlfahrtsverband Hessen, dem Evangelischen Verein Innere Mission, dem Diakonischen Werk und dem Deutschen Roten Kreuz Kreisverband Main- Taunus e. V. die „Gemeindepsychiatrische Rahmenvereinbarung“ abgeschlossen.

Für psychisch erkrankte Bürger\_innen des Main-Taunus-Kreises gab es bis dahin keine wohnortnahen Hilfen. Menschen, die aufgrund ihrer psychischen Erkrankung nicht mehr selbständig leben konnten wurden wohnortfern in abgelegenen Krankenhäusern behandelt und oft jahrzehntelang hospitalisiert.

Mit dem Ausbau wohnortnaher Hilfen folgte der Main-Taunus-Kreis der von der Expertenkommission der Bundesregierung für die Reform der psychiatrischen Versorgung vorgelegten Empfehlungen (1988), die sich an folgenden übergeordneten Grundprinzipien orientieren sollten: Gemeindenahe Versorgung, Vernetzung von Angeboten und ambulant vor stationär. Heute gibt es im Main- Taunus- Kreis drei Psychosoziale Zentren mit ambulanten und teilstationären Angeboten wie Tagesstätten, Betreutes Wohnen und Psychosozialen Kontakt- und Beratungsstellen. Jedes der Zentren ist für eine bestimmte Region im Main-Taunus-Kreis zuständig.

Das Psychosoziale Zentrum MTK Südwest ist zuständig für die Bürger\_innen der Gemeinden Hochheim, Flörsheim, Hattersheim, Kriftel und Kelkheim. Seine Inbetriebnahme erfolgte am 01.Oktober 1995.

## **Psychosoziale Kontakt- und Beratungsstelle (PSKB)**

### **Sitz, regionale Zuständigkeit und Öffnungszeiten**

Das Psychosoziale Zentrum MTK-Südwest (folgend PSZ) hat seinen Standort in 65795 Hattersheim, Im Boden 18. Unser Zuständigkeitsbereich umfasst die südwestlich gelegenen Gemeinden und Städte des Main-Taunus-Kreises. Im Einzelnen sind dies die Gemeinden Flörsheim, Hochheim und Hattersheim sowie die Gemeinden Kriftel und Kelkheim.

Um den Bürger\_innen der Stadt Kelkheim lange und umständliche Anfahrtswege zu ersparen haben wir seit August 2009 im Kulturbahnhof Kelkheim in der Zeilsheimer Straße 8a eine Außenstelle für Beratungen eingerichtet. Die Terminvereinbarungen hierfür erfolgen zentral über das PSZ in Hattersheim.

Mit unserem „Offenen Treff“ in den Räumen der DRK Seniorenbegegnungsstätte im Mittelweg 8-10, jeden 1. Dienstag im Monat, gibt es hier ebenfalls einen Ort für Begegnungen und geselliges Beisammensein bei Kaffee und Kuchen.

Unsere regulären Öffnungszeiten orientieren sich an den Öffnungszeiten des PSZ und sind:

Montag bis Donnerstag	9:00 - 16:00 Uhr
Freitag	9:00 - 14:30 Uhr

Eine telefonische Kontaktaufnahme ist jederzeit möglich.

### **Aufgaben, Ziele, Arbeitsschwerpunkte**

Die PSKB steht grundsätzlich allen Menschen, die sich in Konfliktsituationen oder Lebenskrisen befinden oder auch „nur“ eine allgemeine Beratung wünschen offen. Sie ist ein niedrigschwelliges Angebot der Kontaktaufnahme für Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen, die (noch) nicht bereit sind andere gemeindepsychiatrische Hilfen in Anspruch zu nehmen. Die PSKB ist aber auch eine Anlaufstelle für Angehörige und sonstige wichtige Personen aus dem sozialen Umfeld von Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen.

Ziel der PSKB ist es, die Lebensqualität von Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen und von Menschen, die von einer seelischen Behinderung bedroht sind, zu verbessern, ihnen ein weitestgehend selbstbestimmtes Leben und eine Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen.

Die Leistungen der PSKB sind Teil der Eingliederungshilfe für Menschen mit seelischer Behinderung (nach §§ 53, 54 SGB XII) und Leistungen zur Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft (§ 55 SGB IX) (Stand 2016/2017).

Die Angebote der PSKB sind in der Regel kostenlos, Ausnahmen bilden die Unkostenbeiträge bei Freizeit- oder Gruppenangeboten.

Die Finanzierung der PSKB erfolgt durch Zuschüsse des Main-Taunus-Kreises, des Landeswohlfahrtsverbandes Hessen und durch Eigenmittel der DRK Soziale Dienste Rhein-Main-Taunus gGmbH.

Die wesentlichen Arbeitsschwerpunkte der PSKB sind Clearing, Psychosoziale Beratung, Begleitung, Krisenintervention, Kontakt- und gemeinschaftsbildende Angebote und Angehörigenarbeit.

Clearing und Psychosoziale Beratung umfasst die Kontaktaufnahme und Auftragsklärung. Dies beinhaltet insbesondere das Erfassen der aktuellen Lebenssituation mit der jeweiligen besonderen psychosozialen Problematik, die Klärung der jeweiligen Wünsche, Bedürfnisse, Ressourcen sowie mögliche psychische und psychosoziale Beeinträchtigungen.

Die Beratungen und Begleitungen durch die PSKB sind kurz-, mittel-, oder langfristig. Dabei ist eine Häufigkeit von nur wenigen Kontakten, bis hin zu Beratungen / Begleitungen von mehreren Jahren, mit, mehr oder weniger regelmäßig stattfindenden Kontakten, möglich.

Im System der gemeindenahen psychiatrischen Versorgung hat die PSKB die Aufgabe, die individuellen Problemlagen und Bedürfnisse der Hilfesuchenden zu klären und ihnen adäquate Unterstützungsmöglichkeiten aufzuzeigen und anzubieten oder, die Beratungs- und hilfesuchenden an entsprechende Dienste weiter zu vermitteln. Damit hat die PSKB häufig die Funktion einer „Clearingstelle“.

Die Beratungen sind der jeweiligen individuellen Situation angepasst. Sie können telefonisch, persönlich, aufsuchend oder begleitender Art sein. Die Mitarbeiter\_innen unterliegen der Schweigepflicht

Durch die Niedrigschwelligkeit (keine Anträge, keine ärztliche Begutachtung, Möglichkeit der anonymen Beratung), ist es auch Menschen, denen es ansonsten sehr schwerfällt möglich, Hilfe anzunehmen.

Bei Bedarf erhalten die PSKB aufsuchenden Menschen auch persönliche Begleitung in ihrem unmittelbaren Lebensumfeld, wie zum Beispiel zu Ämtern, Ärzten, Vermietern, und / oder begleitende, aktivierende Unterstützung im häuslichen Bereich. Falls erforderlich werden die notwendigen Hilfen zur Aufrechterhaltung der selbständigen und eigenverantwortlichen Lebensgestaltung auch vermittelt und koordiniert.

Die Krisenintervention umfasst die Klärung und Einschätzung der aktuellen Situation und den aktuellen Hilfebedarf, sowie die Einleitung und ggf. Leistung der sofort erforderlichen Hilfen. In akuten Krankheitsphasen, insbesondere bei möglicher Selbst- bzw. Fremdgefährdung, arbeiten wir auf eine (möglichst freiwillige) Klinikaufnahme hin.

Ein weiterer Schwerpunkt im Bereich der PSKB Arbeit sind die Kontakt- und Freizeitangebote. Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen leiden oftmals unter einer mehr oder minder ausgeprägten sozialen Isolation.

Um dieser entgegenzuwirken, bzw. um Betroffenen neue Kontakte zu ermöglichen bietet die PSKB vielfältige Freizeit und Gruppenangebote an.

Darunter fallen beispielsweise offene Treffs, kulturelle und kreative Gruppenangebote, Schiffsfahrten, Besuche von Weihnachtsmärkten in unterschiedlichen Städten, Tagesausflüge oder der Besuch von Theatervorstellungen.

Die Angebote finden sowohl unter der Woche, als auch am Wochenende sowie an Feiertagen statt.

Wie bereits erwähnt erhalten in der PSKB auch Angehörige Unterstützung.

Die Erkrankung eines Familienmitgliedes stellt für viele Angehörige und Familien eine hohe Belastung und Verunsicherung dar. Hier leistet die PSKB Beratung und Aufklärung. Sie informiert die Angehörigen ggf. über die spezifische Erkrankung, sowie über den Umgang mit dem erkrankten Familienmitglied.



Ebenso wichtig für Angehörige ist die Möglichkeit der Entlastung. Innerhalb der PSKB besteht dazu die Möglichkeit, sowohl auf der ganz individuellen Ebene, in Form von Einzelgesprächen, aber auch in Form eines Gruppenangebotes, der Angehörigengruppe. Hier haben Angehörige die Möglichkeit sich mit anderen Betroffenen über ihre Erfahrungen auszutauschen und voneinander zu lernen.

## **Strukturbildende und qualitätssichernde Maßnahmen**

### **Strukturbildende Maßnahmen**

Dazu gehören:

- Öffentlichkeitsarbeit
- Beteiligung und Mitwirkung an Aufbau und Koordination von fehlenden Hilfen
- Kooperation mit Institutionen, Behörden und Diensten des gemeindepsychiatrischen Verbundes sowie Vereinen und Verbänden vor Ort.
- Information der Öffentlichkeit über bestehende Angebote
- Präventionsarbeit

Die Kontakt- und Beratungsstelle ist von Montag bis Freitag ganztägig erreichbar. Die Beratungsgespräche erfolgen in der Regel zeitnah nach vorheriger Terminabsprache. Eine erste Kontaktaufnahme ist in der Regel innerhalb von zwei Arbeitstagen möglich. Die Gruppenangebote, Treffs und Wochenendangebote werden in unserer Quartalsschrift „PSZ NEWS“ und auf der Homepage der DRK Sozialen Dienste RMT gGmbH veröffentlicht. Darin enthalten sind auch Informationen zu Veranstaltungen rund um das Thema Psychiatrie, sowie Neuigkeiten aus dem Psychosozialen Zentrum (Ausscheiden, Neueinstellungen von Mitarbeiter\_innen, FSJ-Kräften sowie Berichte über Ausflüge, Feste und vieles mehr).

Das PSZ (Mitarbeiter\_innen und Nutzer\_innen) beteiligt sich in vielfältiger Weise an Veranstaltungen der Stadt Hattersheim, z.B. dem Siedlungsfest, mit einem eigenen Stand auf dem Weihnachtsmarkt, dem Projekt „Essbare Siedlung – das multikulturelle Gardening Projekt“, an Veranstaltungen im Südringtreff, z.B. „Wer kocht die beste Suppe?“ und ist in Arbeitskreisen und Gremien, z.B. Runder Tisch, Dialogforum Inklusion Hattersheim, Ideenwerkstatt „Zukunft gestalten – Älterwerden in Hattersheim“ vertreten. Auch sind wir Mitglied im Kreisbehindertenbeirat und Inklusionsbeirat des Main-Taunus-Kreises.

### **Qualitätssicherung**

Die Leistungen der PSKB werden regelhaft dokumentiert.

Es werden sowohl die Art der Beratung oder Kontakt, als auch die Dauer der Beratungen dokumentiert. Die Dokumentation der Gruppenangebote und Freizeitaktivitäten erfolgt über Teilnehmer\_innenlisten. Eine Mitarbeiterin nimmt regelmäßig am Fachforum PSKB- Südhessen teil.

Die Mitarbeiter\_innen der PSKB treffen sich regelmäßig in Teambesprechungen. Hier werden u. a. Anfragen koordiniert und Fallbesprechungen durchgeführt. Darüber hinaus können die Mitarbeiter\_innen bei Bedarf die monatlich stattfindende Supervision zur Fallbesprechung nutzen. Die Mitarbeiter\_innen nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil.

## Kooperationen und Zusammenarbeit

Das Psychosoziale Zentrum unterhält Kooperationen zu verschiedenen Trägern, Diensten und Einrichtungen in unterschiedlichem Umfang, Art und Intensität:

- Sozialpsychiatrischer Dienst Main-Taunus-Kreis
- Psychiatrische Institutsambulanzen Hofheim und Bad Soden,
- Psychiatrische Kliniken Hofheim, Bad Soden und Kiedrich
- Sozialdienste der Kliniken in Bad Soden, Kiedrich und Hofheim
- Niedergelassene behandelnde Fachärzte
- Sozialstationen, Pflegedienste
- Anbieter von Rehabilitationsleistungen im Bereich Arbeit
- Integrationsfachdienst
- PSZ MTK-Ost (Diakonisches Werk)
- PSZ MTK-Mitte (Evangelischer Verein für Innere Mission)
- Jugendamt des Main-Taunus-Kreises
- Erziehungsberatungsstellen
- Sozialpädagogische Familienhilfe
- örtliche und überörtliche Leistungsträger
- SGB II und SGB XII Fallmanagement
- gesetzliche Betreuer\_innen
- Anziehungspunkt / Tafel
- Seniorenberatungsstelle Hattersheim
- Stadtteilbüro Hattersheim
- Sozialbüro Hofheim
- Tisch und Teller Flörsheim
- Schuldnerberatungsstellen
- Ausländerbehörde des Main-Taunus-Kreises
- Flüchtlings- und Migrationsberatungsstellen

Unsere Mitarbeiter\_innen stellen die gemeindepsychiatrische Arbeit des PSZ regelmäßig in der Fachklinik der MTK Kliniken Hofheim sowie in der Tagesklinik der MTK Kliniken, Außenstelle Hattersheim vor.

Ebenfalls sind wir regelmäßig auf den Praxisbörsen der Evangelischen Hochschule Darmstadt und der Fachhochschule Rhein-Main in Wiesbaden vertreten. Hier können sich Studierende der Sozialpädagogik und Sozialarbeit über die Einrichtung informieren und erste Kontakte für ein eventuelles Praktikum im PSZ knüpfen.

Am 27. Oktober 2017 haben wir ein eher „unrundes“ Jubiläum gefeiert - das  $20 + 2 = 22$  - PSZ-Jubiläum. Im Jahr 1995 wurde das PSZ in Flörsheim eröffnet. Aktuell existiert unsere Einrichtung also bereits das 23. Jahr. Im Jahr 2015 hatten wir durch die Eröffnung des Wohnhauses Weingartenstraße wenig Zeit, eine große Feier zu organisieren und somit haben wir uns für die 22-Jahr-Feier entschieden und ließen uns nicht von einem Datum festlegen, sondern *wir* legten das Datum fest! Es wurde ein schönes Fest mit buntem Programm und vielen Gästen und es hat sich gelohnt, sich die Zeit für die Planung zu nehmen und „erst 20+2“ zu feiern.

## Angehörigengruppe

Auch 2016 und 2017 fanden weiter regelmäßig Treffen der Angehörigengruppe statt. Sie ist nun seit 14 Jahren fester Bestandteil des Hilfsangebotes der Psychosozialen Kontakt- und Beratungsstelle. Diese Form der Beratung richtet sich an alle Angehörigen und Freunde von psychisch kranken Menschen.

Einen Menschen mit psychischer Erkrankung zu begleiten, zu unterstützen oder auch zu versorgen ist für Angehörige eine große Belastung. Ihr Alltag und oft auch ihre Lebensplanung, sind bestimmt von der Sorge um das erkrankte Familienmitglied. Viele Fragen werden aufgeworfen, begleitet von Ratlosigkeit und Irritation. Auch scheint es für Eltern von Betroffenen besonders schwer zu sein das notwendige Maß an Abgrenzung zu finden. Der Angehörigenarbeit kommt hier eine große Bedeutung zu. So ist es wichtig die Angehörigen immer wieder zu ermutigen sorgsam mit sich selber umzugehen, um langfristig die erforderliche Hilfestellung für die erkrankten Familienmitglieder leisten zu können.

Die regelmäßig stattfindende Angehörigengruppe bietet die Möglichkeit mit anderen Betroffenen in ähnlicher Situation ins Gespräch zu kommen und sich im gegenseitigen Austausch zu stärken. Das Sprechen über die eigene Situation führt meist zu Entlastung und verringert den vorhandenen Druck. Das Erfahren einer verständnisvollen Zuhörerschaft und zu erleben, dass andere Familien sehr Ähnliches durchleben oder durchlebt haben, kann erleichternd sein und helfen das belastende Gefühl von Isolation aufzuheben, welches häufig durch die problematisch gewordene Lebenssituation entstanden ist. Als hilfreich beschrieben wird oft das Erfahren von positiven Veränderungen in anderen Familien. Diese können durch professionelle Unterstützung oder auch durch mehr Abgrenzung und ein deutlicheres Äußern von eigenen Wünschen und Bedürfnissen angeregt worden sein. So zeigen sich die Angehörigen gegenseitig Wege zu einer positiven Veränderung auf.

Alle Gruppenteilnehmer\_innen haben die Gelegenheit ihre eigene Familiengeschichte und Familiensituation einzubringen. Anhand dieser Erlebnisse gilt es Fragen zu klären und zu beantworten. Die aktuellen Themen sind und bleiben:

- Information und Aufklärung über psychische Erkrankungen
- Umgang mit dem erkrankten Familienmitglied
- Eigene Ressourcen
- Spüren, was tut mir gut
- Wie gehe ich mit Wut und Enttäuschung um?
- Wie kann ich mit Lügen und Manipulation umgehen?
- Wie kann ich meine Grenzen deutlich machen?
- Gestaltung des Zusammenlebens mit dem betroffenen Familienmitglied, welches zumindest zeitweise nicht krankheitseinsichtig sein kann
- Die innerfamiliäre Bewältigung von krankheitsbedingten Krisen
- Umgang mit der eigenen Angst vor einem Rückfall des kranken Angehörigen
- Zukunftssorgen und -ängste
- Eigener Verzicht in Bezug auf Beruf und Freizeit
- Häufige Isolation und Rückzug aus sozialen außerfamiliären Bezügen
- Stigmatisierung

Das Hilfsangebot der Angehörigengruppe steht allen Interessierten aus dem Main-Taunus-Kreis zur Verfügung. Die meisten Teilnehmer\_innen kommen aus dem Umkreis von Hochheim, Flörsheim, Hattersheim und Kriftel.

Die Teilnahme ist unabhängig davon, ob die jeweiligen seelisch kranken Angehörigen bereits im Psychosozialen Zentrum bekannt sind bzw. unsere Angebote in Anspruch nehmen. Die Teilnahme ist unverbindlich und kostenlos.

Die Angehörigengruppe ist als ein offenes Gruppenangebot konzipiert. Es kamen auch 2016 und 2017 wieder neue Mitglieder zur Gruppe hinzu. Dennoch hat sich im Laufe der Jahre ein fester Kern an Teilnehmer\_innen gefunden.

Im Durchschnitt nahmen dreimal so viele Frauen wie Männer an den Gesprächsabenden teil. Die Altersspanne belief sich von Mitte dreißig bis Anfang achtzig. Im Vergleich zu den Jahren 2014/2015 leben die Angehörigen seltener mit dem erkrankten Familienmitglied in häuslicher Gemeinschaft.

Das Beratungsangebot wird jeden ersten Donnerstag im Monat in den Abendstunden fortlaufend angeboten. Die Treffen dauern 90 Minuten.

Zuletzt bleibt noch zu erwähnen, dass die Gruppenmitglieder auch über andere Informationsveranstaltungen und Tagungen informiert werden.

### Anzahl der Teilnehmer\_innen der Angehörigengruppe

	2016	2017
Teilnehmer_innen	20	17
Anzahl der Treffen	11	9
Neuzugänge	7	8

### Geschlecht

	2016	2017
Weiblich	13	12
Männlich	7	5

### Alter

	2016	2017
18 – 25 Jahre		
26 – 35 Jahre		
36 – 45 Jahre		
46 – 55 Jahre	9	11
56 – 65 Jahre	2	
Über 65 Jahre	8	6

## Nationalität

	2016	2017
Deutsch	18	12
Migrationshintergrund	2	5

## Wohnort

	2016	2017
Flörsheim inklusive die Gemeinden Weilbach, Wicker	1	1
Hattersheim inklusive die Gemeinden Eddersheim, Okriftel	5	6
Hochheim	10	5
Hofheim	3	4
Kelkheim		1
Außerhalb der Zuständigkeit	0	0

## Wohnsituation

	2016	2017
Mit erkranktem Familienmitglied	6	5
Ohne erkranktes Familienmitglied	13	12

## Gruppen- und Freizeitangebote

Ein wesentlicher Arbeitsschwerpunkt der PSKB sind neben der Beratung die kontaktfördernden Angebote: regelmäßig finden Gruppenangebote, Treffs und Wochenendaktivitäten statt. Bei Ausflügen und Feiern haben Betroffene die Möglichkeit, ihre Freizeit in Gesellschaft zu verbringen, neue Kontakte zu knüpfen, alte aufzufrischen oder wieder neu zu beleben.

Die folgenden Angebote sind fest etabliert und werden regelmäßig durchgeführt:

- Off-Di-Treff
- Kaffeeklatsch
- Mittwochsausflüge
- Wochenendangebote
- Kunstwerkstatt
- Offener Treff Kelkheim

Einige der PSKB Klient\_innen nutzten darüber hinaus als Gast die Angebote der Tagesstätte. Hierbei handelt es sich ausdrücklich nicht um angemeldete Tagesstätten-Besucher\_innen.

Hierfür können verschiedenste Gründe angeführt werden wie zum Beispiel: Klient\_innen suchen in Krisenphasen eine engere Anbindung an das PSZ, der Bedarf geht in diesen Fällen oft über die Reichweite des PSKB Angebots hinaus. Bisweilen sind es auch ehemalige TS-Besucher\_innen, die in die PSKB übergeleitet wurden, aber weiterhin den Kontakt zur Tagesstätte suchen.

Auch in den Jahren 2016 und 2017 war das Angebot wieder sehr abwechslungsreich.

### Der Off-Di-Treff

Im Rahmen der PSKB Freizeitangebote stellt der Off-Di-Treff eine wöchentlich stattfindende Begegnungsmöglichkeit dar. Dem **Off-enen Di-enstag Treff-en** liegt ein eigenes Programm zu Grunde, dessen Inhalte von Mitarbeiter\_innen und Besucher\_innen gleichermaßen zusammengestellt wird. Dieses Programm wird für einen Zeitraum eines Quartals für jeden Dienstag im Voraus festgelegt und in den PSZ News festgehalten und veröffentlicht.

So bestehen die einzelnen Treffen in der Regel aus drei Komponenten:

#### Programmpunkt Aktivität: Wir machen was!

Bei jedem Treffen wird eine Aktivität angeboten. Die Teilnehmer sind so darauf eingestellt, dass etwas „unternommen“ wird. Es handelt sich einerseits um kleine Ausflüge in die nähere Umgebung, per Auto, Bahn, Fahrrad oder zu Fuß. Daneben werden Indoor-Aktivitäten wie Dart, Kegeln, Minigolf oder Tischtennis angeboten. Daneben gibt es Spielnachmittage, Kinoatmosphäre beim Film schauen mit Popcorn und Chips, die Gruppe widmet sich einem interessanten Computerspiel oder es wird gemeinschaftlich ein Kuchen gebacken.

### **Programmpunkt gemeinsame Mahlzeit: Wir essen was!**

Ein kleiner, kostengünstiger Imbiss mit möglichst geringfügigem Aufwand wird gemeinsam zubereitet. Dadurch begegnen sich die Besucher\_innen zunächst in der Küche und anschließend am Essenstisch.

### **Programmpunkt Kontaktbildung: Wir haben Gemeinschaft!**

Anliegen des Off-Di-Treff ist es, Begegnung zwischen den verschiedenen Besucher\_innen zu fördern bzw. zu erleichtern und verbindlichere Kontakte, sowie Gruppenzugehörigkeit zu schaffen. Das gemeinsame Miteinander soll Freude hervorbringen, der einzelne soll sich akzeptiert und „aufgehoben“ fühlen.

Für Kontakt- und Ratsuchende bietet der Off-Di-Treff zudem die Möglichkeit niedrigschwellig mit dem PSZ in Kontakt zu treten. Im Falle eines besonderen Gesprächsbedarfes erfolgt übergangslos die Vermittlung zur PSKB.

Angeleitet wird der Off-Di-Treff von einer Fachkraft, die von einer FSJ-Kraft (Freiwilliges soziales Jahr) unterstützt wird.

Der Treff wird von 6 - 12 Teilnehmern je Treffen besucht.

### **Kaffeeklatsch**

Unter die offenen Angebote der PSKB fällt der jeden Donnerstagnachmittag stattfindender Kaffeeklatsch.

In diesem Angebot treffen sich wöchentlich Klient\_innen aus allen Bereichen des Psychosozialen Zentrums. In der Regel besuchen bis zu 25 Personen die Kaffeetrinken-Runde.

Der Kaffeeklatsch bietet die Möglichkeit, miteinander über einer Tasse Tee oder Kaffee ins Gespräch zu kommen, dazu köstlichen selbstgebackenen Kuchen zu essen, Bekannte zu treffen und natürlich auch immer PSZ Mitarbeiter\_innen als Ansprechpartner\_innen zu finden.

Das gemeinsame Kaffee trinken gibt den Menschen zudem die Möglichkeit ihre Geburtstage in Gesellschaft zu feiern, wovon regelmäßig Gebrauch gemacht wird. Spontan stellen sich auch schon einmal kleine Gruppen für Gesellschaftsspiele zusammen oder, wenn Stimmung aufkommt, geht das Kaffee trinken in einen Singnachmittag über.

### **Mittwochsausflüge**

An den monatlich stattfindenden PSKB Ausflügen nehmen in der Regel 8-15 Personen teil. Die Ausflugsziele richten sich nach den Wünschen und Vorschlägen unserer Besucher\_innen. Begleitet werden diese Ausflüge von zwei bis drei PSZ-Mitarbeiter\_innen und einer FSJ-Kraft. Durch die Begleitung erfahren viele Ausflügler die nötige Sicherheit, sich auch auf weniger vertrautem Terrain bewegen zu können bzw. grundsätzlich erst einmal dorthin zu gelangen.

Ziel ist es, die häufig in ihrer sozialen Kontaktaufnahme beeinträchtigten psychisch erkrankten Menschen, in der Gruppe zu mehr Austausch anzuregen und vor allem ihnen die Teilhabe am kulturellen und gesellschaftlichen Leben im näheren oder fernerem Lebensumfeld zu ermöglichen.

Wir nutzen für die Fahrten, wann immer möglich, öffentliche Verkehrsmittel. Mit körperlich stark beeinträchtigten Menschen fahren wir mit einem PKW direkt zum Ausflugsziel. Die finanziellen Möglichkeiten der Einzelnen werden berücksichtigt. Die Mitarbeiter\_innen des PSZ handeln für die gewünschten Ausflugsziele (Museen, Ausstellungen, Fahrattraktionen etc.) wenn möglich ermäßigte Eintrittspreise aus. Die Teilnehmer\_innen wünschen sich, im Rahmen des Ausflugs, zwecks Stärkung auch den Besuch einer Gaststätte oder eines Cafés. Die finanziellen Mittel der Teilnehmer\_innen sind häufig so begrenzt, dass sich nur wenige das Essen gehen auch leisten können. Dank Spendenmittel des DRK-Landesverbandes Hessen ergeben sich hier Unterstützungsmöglichkeiten (s.u.).

Vor allem geht es natürlich darum, einen schönen Tag zu erleben, Neues zu entdecken, gemeinsam Spaß zu haben und neue Eindrücke zu sammeln.

Los geht es in der Regel, jeweils nach einem gemeinsamen Frühstück, gegen 11.30 Uhr. Die Rückkehr fällt meist in die späten Nachmittagsstunden.

Zusätzlich fanden im den Jahren 2016 / 2017 auch Unternehmungen statt, die durch die Fördergelder des DRK Landesverbandes Hessen ermöglicht werden konnten.

Im Folgenden sind die Ausflüge der vergangenen beiden Jahre aufgeführt (diese wurden von durchschnittlich 6-7 Personen genutzt):

## 2016

Januar	Ausflug Rote Mühle, Königstein
Februar	Ausflug und Spaziergang an der Nidda Faschingsfeier der drei PSZ-Einrichtungen in Schwalbach Ausflug Hohe Mark
März	2 x Schwimmbadbesuch Ausflug Frankfurt-Höchst
April	2 x Schwimmbadbesuch Ausflug Wilder Esel, Weilbach Bowling, Wiesbaden
Mai	Stadtbesichtigung Wetzlar Ausflug Eiscafé, Hattersheim
Juni	2 x Schwimmbadbesuch Siedlungsfest, Hattersheim Jubiläumsfeier im PSZ Schwalbach Ausflug Kriftel
Juli	Schwimmbadbesuch Kanutour Aumenau, Weilburg 2 x Schwimmbadbesuch
August	Stadtbesichtigung Idstein Schwimmbadbesuch Ausflug Krifteler Park Ausflug Wickerer Warte



September Planwagenfahrt Rheinhessen  
2 x Schwimmbadbesuch  
Ausflug Siedlungsgarten

Oktober Ausflug Palmengarten, Frankfurt  
Schwimmbadbesuch

November Stadtbesichtigung Butzbach

Dezember Nikolausveranstaltung Hofheim  
Weihnachtsfeier PSZ

## 2017

Januar 2 x Schwimmbadbesuch

Februar Museum Wiesbaden  
Ausflug Tropica, Hofheim  
Faschingsfeier der drei PSZ-Einrichtungen in Schwalbach

März 2 x Schwimmbadbesuch

April Stadtbesichtigung Bad Nauheim  
Schwimmbadbesuch

Mai Ausflug Hofgut Langenau  
Ausflug Krifteler Park  
Schwimmbadbesuch

Juni Schiffsausflug Seligenstadt  
Schwimmbadbesuch  
Ausflug Krifteler Park  
Siedlungsgarten

Juli Siedlungsfest, Hattersheim

August Schwimmbadbesuch  
Ausflug Sindlingen  
Kanu-Tour Limburg

September Ausflug Neroberg, Wiesbaden

Oktober Besuch Hessenpark  
Ausflug Tropica  
20+2 Jubiläumsfeier im PSZ

November 2 x Schwimmbadbesuch

Dezember Weihnachtsmarktbesuch  
Weihnachtsfeier im PSZ

## Wochenendangebote

Das Wochenendangebot findet in der Regel einmal monatlich statt und wird von hauptamtlichen Mitarbeiter\_innen begleitet, bei Bedarf gibt es einen Fahrdienst. Es richtet sich an alle Interessierten, die am Wochenende Lust und Zeit haben im Rahmen einer Gruppe etwas zu unternehmen.

Veröffentlicht und bekannt gegeben werden die Wochenendangebote unter anderem im quartalsmäßig erscheinenden Informationsflyer des PSZ MTK Südwest, dem „PSZ News“.

Nachfolgend sind die Wochenendangebote der vergangenen beiden Jahre aufgeführt. Dabei sind die durch Spendengelder des DRK Landesverband Hessen e.V. unterstützten Angebote kursiv gedruckt.

### 2016

Januar	Neujahrs-Brunch
Februar	Faschingsumzug Hattersheim
März	Osterbrunch
April	Gartenauftaktfest „Essbare Siedlung“
Mai	„Singing in the May“ Tanzveranstaltung der MTK-PSZs in Hattersheim
Juni	Siedlungsfest <i>Burgenrundfahrt auf dem Schiff Bingen – Rüdesheim</i>
Juli	Flörsheimer Open Air
August	Fischerfest Eddersheim
September	Besichtigung „Alter Posthof“, Hattersheim, Kulturveranstaltung
Oktober	Brunch
November	<i>Besuch des Weihnachtsmarkt Mannheim</i>
Dezember	<i>Weihnachtstheater Hofheim „Josef es sind Zwillinge“</i> PSZ-Stand auf dem Weihnachtsmarkt Hattersheim Weihnachtsbrunch Silvesterparty

### 2017

Januar	Festmittagessen im PSZ
Februar	Faschingsumzug Hattersheim

März	<i>Ausflug „Wilder Esel“, Kiesgrube Hattersheim</i>
April	Osterbrunch Gartenaufaktfest „Essbare Siedlung“
Mai	„Singing in the May“, Tanzveranstaltung der MTK-PSZs in Hattersheim
Juni	„Die Post geht ab!“-Konzert, Hattersheim Schiffahrt nach Seligenstadt
Juli	Flörsheimer Open Air Besuch Radio FFH Ausflug Flughafen Bonames
August	Lesung HaWoBau
September	„Wir lesen und brunchen“, Herbstbrunch
Oktober	<i>Hessenparkbesuch</i> 20+2 Jubiläumsfeier im PSZ
November	Kinobesuch
Dezember	<i>Weihnachtmarktbesuch in Usingen</i> <i>Adventsfeier Hofheim</i> Weihnachtsbrunch, Heilig Abend Silvesterparty

Die Veranstaltungen / Wochenend-Angebote sind von durchschnittlich 6-7 Personen genutzt worden.

## Kunstwerkstatt

Die seit mittlerweile über 20 Jahren zum PSZ gehörende Kunstwerkstatt findet jeden Dienstag zwischen 13:30 Uhr und 15:15 Uhr statt. Das Angebot richtet sich sowohl an die Besucher der Tagesstätte, Klienten aus dem Betreuten Wohnen und Interessierte aus der Kontakt- und Beratungsstelle.

Das Programm gliedert sich in kleine, überschaubare Projekte. Damit ist ein problemloser Einstieg für Jedermann und zu jeder Zeit möglich. Jede einzelne Stunde wird mit einer Eingangsrunde begonnen und mit einer Betrachtung der an diesem Tag vollbrachten Arbeit geschlossen. Die fertiggestellten Kunstwerke werden gemeinsam betrachtet und besprochen, denn die Teilnehmer sollen nicht nur „etwas schaffen“, sie sollen auch die Gemeinschaft mit anderen erfahren und sich in der Gruppe wohlfühlen. So wird z.B. auch das Gruppengefühl in der Kunstwerkstatt großgeschrieben.

In den vergangenen zwei Jahren, entstanden in unserer Werksstatt diverse Werke: Schalen aus Gips und Beton wurden gefertigt, Bilder aus kleinen Steinen gepuzzelt. Wir haben mit Papprollen gebastelt, Fotografien auf Holz übertragen, Holzfiguren gefertigt, Körbe geflochten, uns an Tonarbeiten versucht, Mandalas gemalt, Übertöpfe lackiert, Bilder in diversen Maltechniken gemalt oder skizziert und eine Tonwerkstatt in Frankfurt besucht.

Manche der von uns entstanden Bilder wurden 2017 ausgestellt und hängen aktuell in den öffentlichen Räumlichkeiten des Gesundheitsamtes des Main-Taunus-Kreises.

### Teilnehmer\_innen

	2016	2017
Anzahl der Teilnehmer_innen im Jahr	254	275
Anzahl der Treffen	35	38
Durchschnittliche Teilnehmerzahl	7,25	7,23

## Essbare Siedlung – Urban Gardening

Bereits im April 2013 wurde in Kooperation von KulturRegion Frankfurt RheinMain, der Hattersheimer Wohnungsbau GmbH, Stadt Hattersheim und dem Stadtteilbüro das Projekt „essbare Siedlung“ ins Leben gerufen. So entstand auf einem der Grundstücke der Hattersheimer Wohnungsbaugesellschaft, umgangssprachlich „Siedlung“ genannt, ein Gemeinschaftsgarten für die Anwohner\_innen.

Ziel war und ist es, den Kontakt und die sozialen Bezüge zwischen den Anwohner\_innen zu fördern. In der „Siedlung“ wohnt eine hohe Anzahl von Menschen, die die verschiedenen Betreuungsangebote des PSZ wahrnehmen. Um diesen Personen die Beteiligung an dem Gartenprojekt zu ermöglichen, ist unter Federführung des PSZ 2013 die verantwortliche Mitarbeit mit der Übernahme einer großen Gartenparzelle entstanden.

Seither wird das Gartengrundstück regelmäßig von einer Gruppe von 2 bis 5 Personen aufgesucht und „beackert“. Es wird gepflanzt, gejätet und geerntet. Bei den Arbeiten kommt es zu Kontakten zu anderen Kleingärtner\_innen aus der „Siedlung“. Zudem ist der Garten von PSZ-Gruppen für kleine Ausflüge und Picknicks genutzt worden. Weiterer Kontaktmöglichkeiten sind durch zusätzliche Veranstaltungen entstanden, die mit dem Projekt „Essbare Siedlung“ in Zusammenhang stehen. So nahmen Besucher\_innen und Mitarbeiter\_innen des PSZ an der Garteneröffnungsfeier teil, beteiligten sich am Frühlingssuppenwettbewerb und an den Sommer- oder Erntefesten.

### **Offener Treff Kelkheim**

Über die reine Beratungstätigkeit für die Bürger\_innen der Stadt Kelkheim hinaus, besteht seit dem 01.12.2015 ein offen gestaltetes Gruppenangebot in Kelkheim. Jeweils am ersten Dienstag im Monat besteht die Möglichkeit für Menschen mit psychischer Beeinträchtigung, für deren Angehörigen oder für weitere Menschen aus dem sozialen Umfeld, sich in den Räumen des DRK Ortsverbandes Kelkheim, in den Räumlichkeiten der Seniorenbegegnungsstätte, zu treffen und sich bei Kaffee und Kuchen miteinander auszutauschen. Der Treff wird von einer Fachkraft geleitet. Individuelle Kurzberatungen sind in diesem Rahmen möglich.

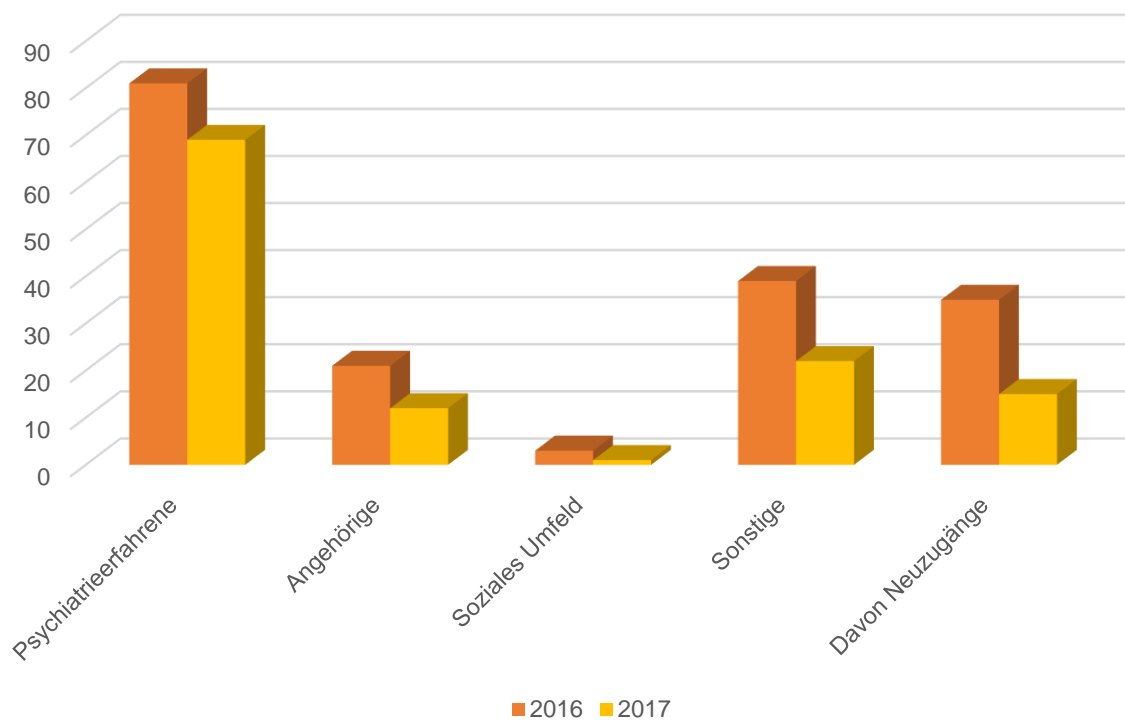
## Beratung und Betreuung

### Klient\_innen Anzahl

	2016	2017
Weiblich	83	76
Männlich	57	43
<b>Gesamt</b>	<b>140</b>	<b>119</b>
Davon Neuzugänge	35	15

### Personenkreis

	2016	2017
Psychiatrieerfahrene	81	69
Angehörige	21	12
Soziales Umfeld	3	1
Sonstige	39	22

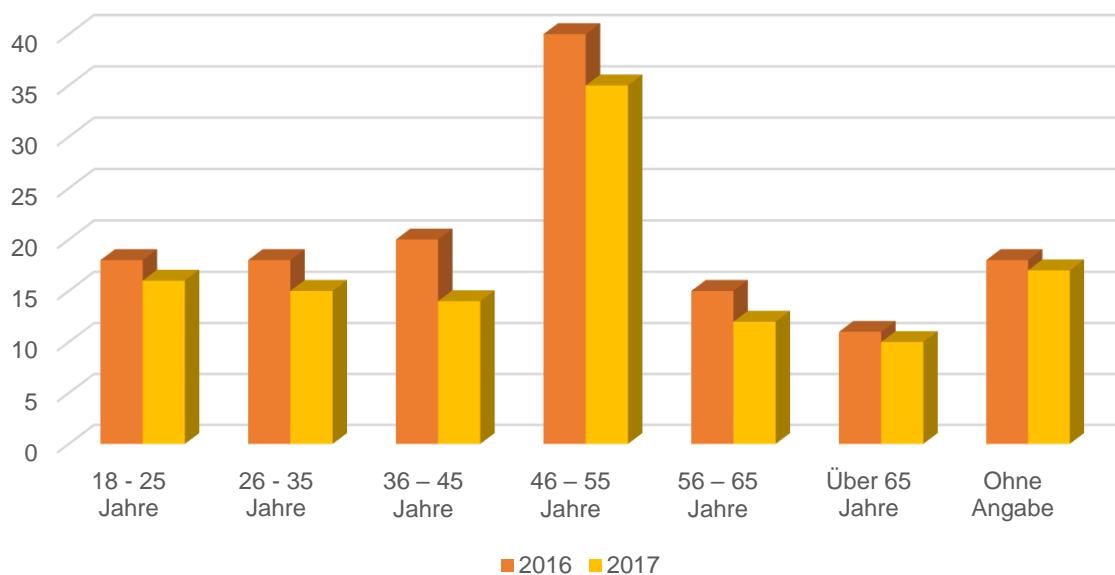


## Anzahl und Art der Beratungskontakte

	2016	2017
Anzahl aller Beratungskontakte	1225	1304
Krisenbegleitung	3	2
Beratungsgespräche	298	280
Hausbesuche	68	80
Begleitung	42	58
Sonstige personenbezogene Leistungen (z.B. Übernahme von Telefonaten, administrativen Aufgaben ohne Klient)	415	428
Anzahl der Fahrten im Kontext der Beratung	126	135

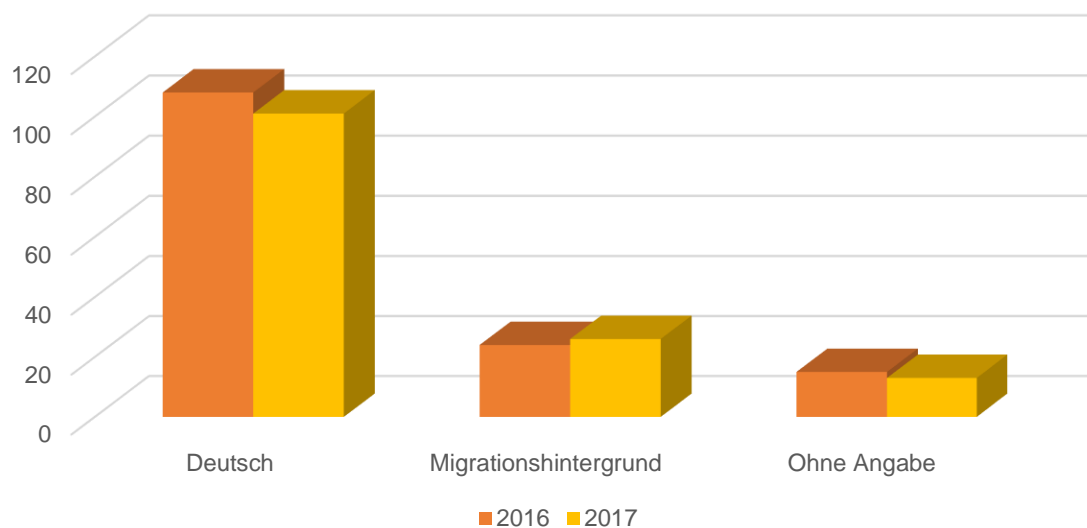
## Alter

	2016	2017
18 - 25 Jahre	18	16
26 - 35 Jahre	18	15
36 - 45 Jahre	20	14
46 - 55 Jahre	40	35
56 - 65 Jahre	15	12
Über 65 Jahre	11	10
Ohne Angabe	18	17



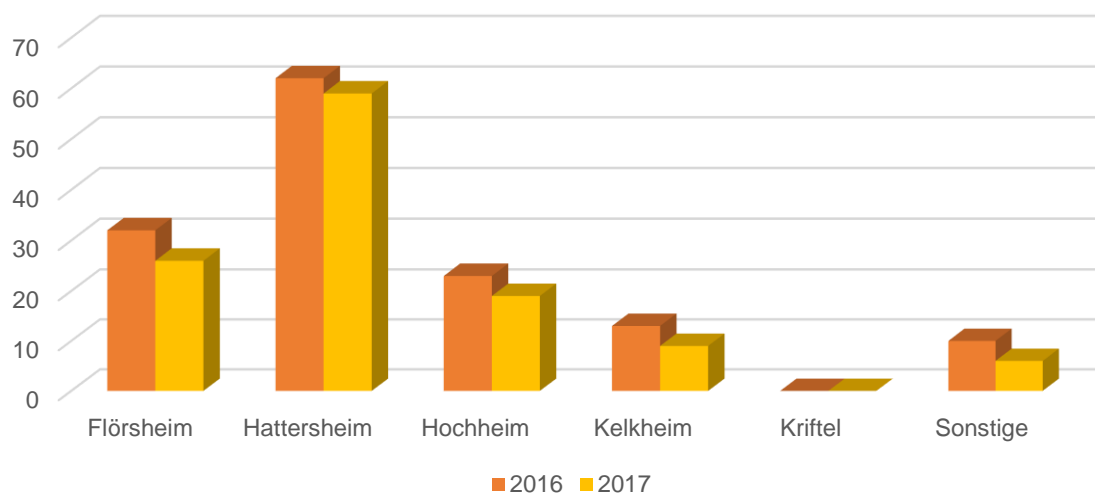
## Nationalität

	2016	2017
Deutsch	106	91
Migrationshintergrund	23	20
Ohne Angabe	11	8



## Wohnort/Gemeinde

	2016	2017
Flörsheim	32	26
Hattersheim	62	59
Hochheim	23	19
Kelkheim	13	9
Kriftel	0	0
Sonstige	10	6



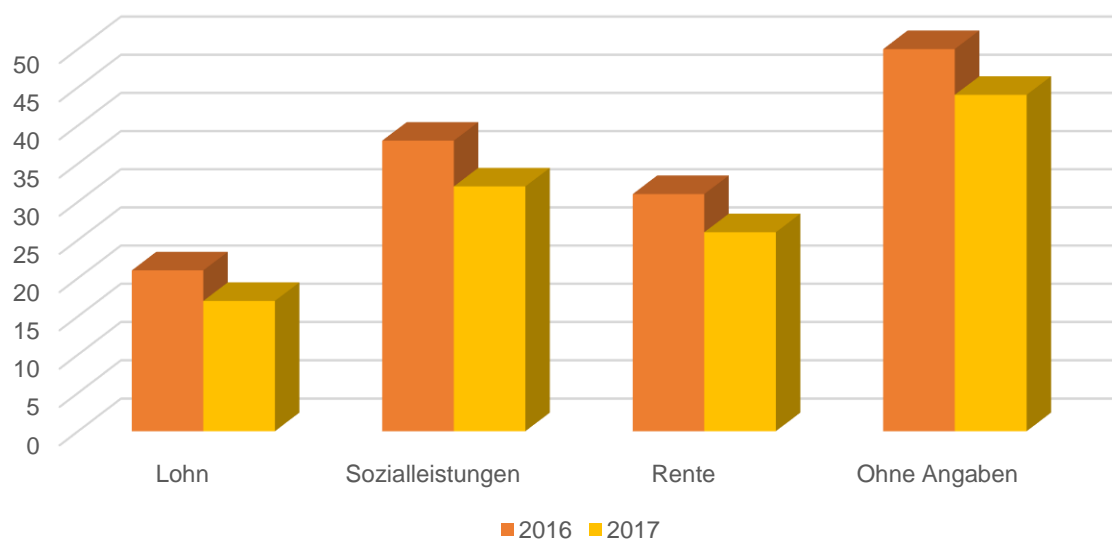


## Lebensform (Mehrfachnennungen möglich)

	2016	2017
Eigener Wohnraum	59	48
Mit Partner/Ehe	21	18
Mit Kindern	15	12
Mit Familie	29	23
Mit psychisch erkranktem Angehörigen	10	12
Ohne festen Wohnsitz	1	2
Ohne Angabe	4	2

## Einkommen (Mehrfachnennungen möglich)

	2016	2017
Lohn	26	21
Sozialleistungen	38	32
Rente	31	27
Ohne Angaben	50	41

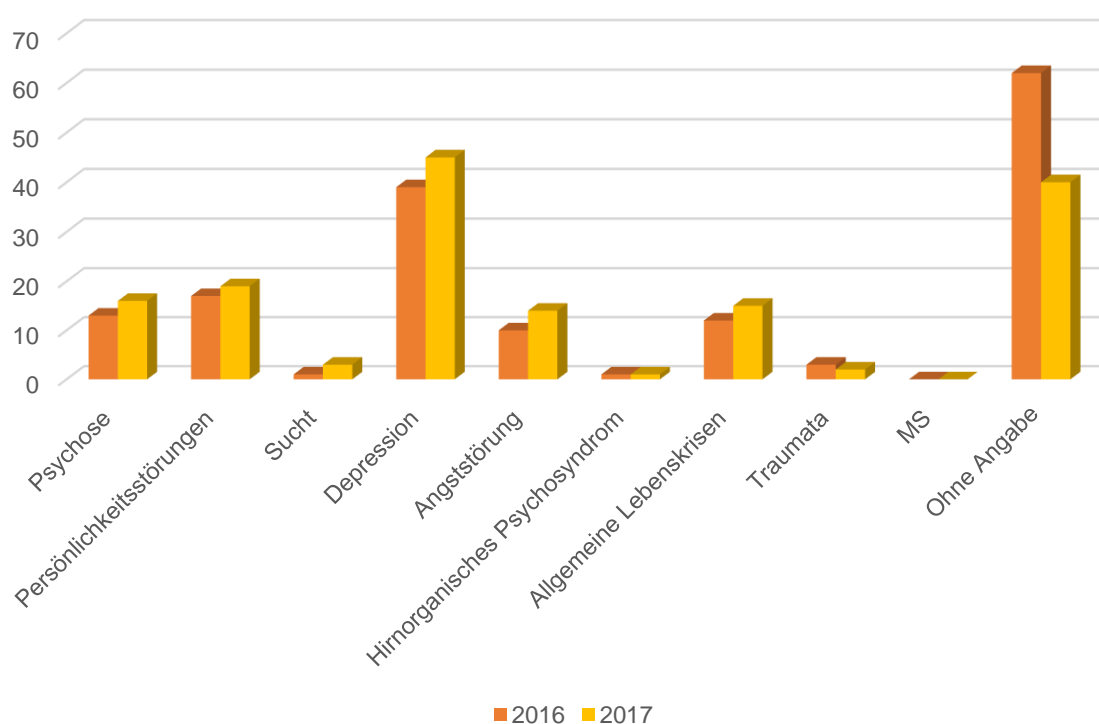


## Beruf/Ausbildung

	2016	2017
Mit Ausbildung	56	48
Ohne Ausbildung	16	15
In Ausbildung	5	2
Ohne Angabe	63	54

## Diagnose (Mehrfachnennungen möglich)

	2016	2017
Psychose	13	16
Persönlichkeitsstörungen	17	19
Sucht/Doppeldiagnose	1	3
Depression	39	45
Angststörung	10	14
Hirnorganisches Psychosyndrom	1	1
Allgemeine Lebenskrisen	12	15
Traumata	3	2
MS	0	0
Ohne Angabe	62	40



## Problembereiche (Mehrfachnennungen möglich)

	2016	2017
Im Umgang mit d. Erkrankung	42	48
Arbeit/Ausbildung	21	32
Gestaltung des Tages	25	32
Selbstversorgung	13	19
Finanzielle Probleme	20	24
Einsamkeit/Isolation	20	16
Wohnungsangelegenheiten	28	35
Familie	22	21
Nachbarn/soziales Umfeld	2	3
Sozialrechtliche Angelegenheiten	42	28

**Bei den Neuzugängen kam der Kontakt zu PSKB zustande durch  
(Mehrfachnennungen möglich)**

	2016	2017
Eigene Initiative	58	45
Angehörige	6	6
Klinik/Arzt/Reha-Einrichtung	30	28
Beratungsstelle	9	8
SPDi	12	11
Gesetzlicher Betreuung	1	3
Übergeleitet aus BW	5	0
Sonstige	22	19

**Verlauf der Kontakte**

	2016	2017
PSKB abgeschlossen	34	30
Weitervermittelt	42	36
Weitervermittelt ans Betreute Wohnen (BW)	12	13
Kontakt nicht weiter erwünscht	20	15
In der PSKB verblieben	32	25

